

---

Schmid Michaela  
012345 Musterstadt

Musterstadt, 01.03.2012

*Schadstoffbelastungen, Rauchen, falsche Ernährung, übermäßiger Alkoholgenuss, Bewegungsmangel, exzessiv betriebener Sport, dauerhafte Einnahme einiger Medikamente und Infektionskrankheiten sind nur einige der Faktoren, die bekannt dafür sind, eine bestimmte Art von „chemischem Stress“ im Körper auszulösen, der zu einem Ungleichgewicht führt zwischen der Produktion von sehr aggressiven Teilchen (freie Radikale) und der Fähigkeit des Körpers diese abzuwehren (Antioxidantien).*

*Oxidativer Stress führt zu einer vorzeitigen Alterung, einschließlich der sichtbaren Hautalterung und wird mit einer Vielzahl bekannter Erkrankungen in Verbindung gebracht, einschließlich Herzinfarkt, Schlaganfall, Bluthochdruck, Arteriosklerose, Diabetes, Parkinson, Alzheimer, Grauer Star, Nierenversagen, Lebererkrankungen, Hauterkrankungen, Autoimmunerkrankungen, Arthritis, zahlreichen Krebserkrankungen etc.*

*Dieser Report wurde für Sie angefertigt und berücksichtigt sowohl Ihre klinische Vorgeschichte, Ihre Risikofaktoren als auch die Ergebnisse der Auswertung des d-ROMs- und des BAP-Tests. Diese liefern Informationen über den Umfang der Produktion freier Radikale und über den Status der antioxidativen Abwehr im Körper.*

## **Ergebnisse der biochemischen Untersuchung des oxidativen Status**

d-ROMs-Test: **270** CARR U (Normal)

BAP-Test: **1950** Reduziertes Fe<sup>2+</sup>/3<sup>+</sup> (umol/L) (niedriger als Normalwert)

## **Allgemeine Beurteilung**

Auf Grundlage der Auswertung der durchgeführten Tests erscheint die antioxidative Abwehrkapazität geschwächt. Diese Situation kann als ein erhöhtes Gesundheitsrisiko interpretiert werden. Anders ausgedrückt, der Körper ist nicht in der Lage, auf ein eventuelles, nicht vorhersehbares Ansteigen in der Produktion freier Radikale zu reagieren, wie es durch interne oder externe Stressoren leicht eintreten kann.

## **Erklärung**

Basierend auf den Testergebnissen, scheint die antioxidative Abwehr reduziert zu sein. Diese Situation sollte als Risikofaktor für die Gesundheit interpretiert werden. Anders ausgedrückt, könnte der Körper einen eventuellen und nicht vorhersehbaren Anstieg der freien Radikale, wie er durch endogene/exogene Faktoren ausgelöst werden kann, nicht ausgleichen.

## **Oxidativer-Stress-Index**

Die Auswertung der Testergebnisse, die Erhebung der klinischen Vorgeschichte sowie des persönlichen Risikoprofils führen zu folgenden Ergebnissen:

Das Risiko von oxidativem Stress durch Ihre gegenwärtige klinische Situation ist **erhöht**, bezogen auf die oxidative Komponente und **erhöht** bezogen auf die antioxidative Komponente (**gleichbedeutend einer Erhöhung der oxidativen Kapazität und einer Abnahme des antioxidativen Potentials**).

Das Risiko von oxidativem Stress durch die Gegenwart zusätzlicher Stressoren (Risikofaktoren) ist **gering**, bezogen auf die oxidative Komponente und **gering** bezogen auf die antioxidative Komponente (**gleichbedeutend einer Erhöhung der oxidativen Kapazität und einer Abnahme des antioxidativen**

**Potentials).**

## **Analyse der Situation und allgemeine Empfehlungen**

Wir empfehlen, weitere Messungen und Vorsorgeuntersuchungen zur Gesundheitskontrolle durchführen zu lassen, um mögliche Ursachen für das ungewöhnliche Absinken in der antioxidativen Abwehr abzustellen oder zu kontrollieren.

Das biologische antioxidative Potential ist nicht ausreichend, um dem Angriff durch freie Radikale entgegenzuwirken.

Die häufigsten Ursachen für das Absinken der Werte beim BAP-Test sind:

- Verringerte Aufnahme von Antioxidantien über die Nahrung
- Gestörte Resorption von Antioxidantien aufgrund einer Störung im Verdauungstrakt
- Einnahme von Antioxidantien nicht ausreichend aufgrund erhöhter Anforderungen (z.B. Schwangerschaft, Sport)
- Fortgeschrittenes Lebensalter

## **Empfehlungen bezogen auf andere Faktoren**

Es wurden keine physiologischen Ursachen für ein oxidatives Ungleichgewicht gefunden.

## **Empfehlungen bezogen auf Life-Style-Faktoren**

Einige Life-Style Faktoren wurden gefunden, welche potentiell zu einem oxidativen Ungleichgewicht beitragen.

Deswegen empfehlen wir Messungen mit einzubeziehen, die geeignet sind:

- Ihr Körpergewicht unter Kontrolle zu halten
- Ihre Zufuhr an Vitaminen, sekundären Pflanzenstoffen und Mineralien, am besten in Form von Gemüse und Früchten, deren Radikalfängereigenschaften mit Hilfe der beigefügten ORAC-Tabelle ermittelt werden können, zu erhöhen
- Ihre Kalorienaufnahme zu reduzieren
- Ihre körperliche Leistungsfähigkeit herauszufinden, um sie qualitativ und quantitativ dem individuellen Bedarf und den Möglichkeiten anzupassen. Damit kann sowohl eine Überbelastung als auch eine falsche Belastung vermieden werden; zusätzlich sollte das Trainingsprogramm mit einem persönlichen Trainer abgestimmt werden
- zur Reduzierung der Belastung durch physischen und psychischen Stress mit entsprechenden Entspannungstechniken

## **Empfehlungen bezogen auf externe Stressfaktoren**

Es wurden keine umweltbezogene Stressfaktoren gefunden, die zu einem oxidativen Ungleichgewicht beitragen.

## **Empfehlungen bezogen auf laufende Therapien**

Es werden gegenwärtig keine spezifischen Therapien durchgeführt, die möglicherweise für das oxidative Ungleichgewicht verantwortlich sind.

## **Supplementierung Antioxidantien**

Auf der Grundlage der durchgeführten Tests empfehlen wir, eine gesunde Nahrungsaufnahme zu erhalten bzw. zu erreichen, welche die täglich empfohlene Aufnahme von Vitaminen, Mineralien und Antioxidantien berücksichtigt. Um dies zu erreichen, verwenden Sie ggf. eine Tabelle mit Richtwerten. Bitte beachten Sie, dass die empfohlenen Tagesdosen (RDA; D-A-CH) Durchschnittswerte darstellen. Deswegen können sie nach ärztlichem Ermessen dem klinischen Bild, dem Alter und dem Bodymaß-Index (BMI) des Patienten

angepasst werden. Falls notwendig, kann eine Nahrungsergänzung, die möglichst natürliche/pflanzliche Antioxidantien enthält, unterstützend sein.

## **Begleitende medizinische Behandlungen**

Die klinische Situation zeigt das Vorhandensein eines anomalen Gesundheitszustandes an, welcher potentiell verantwortlich für das gegenwärtige oxidative Ungleichgewicht ist.

- Arterieller Bluthochdruck
- Kürzliche, nicht infektiöse Entzündung
- Bakterielle Infektion
- Dyslipidämie

## **Empfohlene Tests**

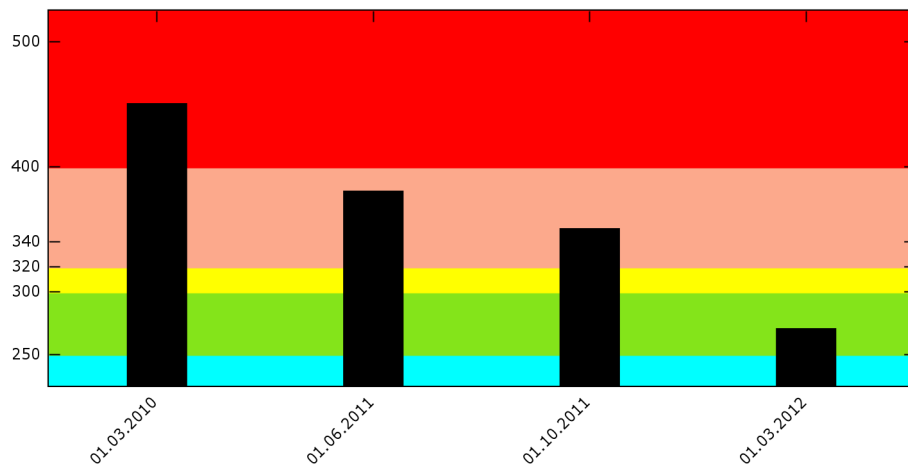
Auf der Grundlage der durchgeführten Tests und der Auswertung des Risikoprofils, empfehlen wir eine weitergehende präklinische/klinische Diagnostik zur Identifizierung einer möglichen Krankheitsgenese. Wir empfehlen, gemäß unserer beigefügten Leitlinien, folgende Untersuchungen:

## **Kontrolle**

Wir empfehlen, die Tests nach 3 Monaten zu wiederholen.

## Ihre d-ROMs Testwerte

Werte gemessen in U CARR



## Ihre BAP Testwerte

Werte gemessen in umol/l reduziertes Eisen

